

Glyphosat und Co. in der Luft – Interessante Studie zur Pestizidbelastung als flächendeckendes Problem



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Umweltinstitut München und das Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft geben bisher einmalige Studie in Auftrag

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland
Ortsgruppe Kerpen
bund.kerpen@bund.net

BUND Kreisgruppe REK
<https://bund-rhein-erft.de>

<https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>

Liebe Leser*innen,
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe
unseres Rundbriefes sind wir sehr
dankbar!
Mit freundlichen Grüßen
Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen
Kerpen, 08.10.2020

Rundbrief_27_2020



©Christoph Stache

<http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/2020/pestizide/pestizidrueckstaende-in-der-luft-wir-haben-nachgemessen.html>

(Originaltext aus der Zusammenfassung der Studie übernommen, Quelle siehe link oben)

Pestizid-Belastung der Luft

Studie Autoren: Maren Kruse-Plaß, Ulrich Schlechtriemen, Werner Wosniok

Im Auftrag von: Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft & Umweltinstitut München 29.09.2020

Zusammenfassung

Die vorliegenden Ergebnisse resultieren aus der bislang umfassendsten Studie zur Erfassung der Pestizid-Belastung in der Luft in der Bundesrepublik Deutschland. **Die Daten zeigen, dass innerhalb eines Jahres Standorte ohne Pestizid-Belastung in der Luft sehr unwahrscheinlich sind.** Anzahl und Zusammensetzung der nachgewiesenen Wirkstoffe sowie die Höhe der Belastung hängen vom Standort, aber auch von den Eigenschaften der Wirkstoffe selbst ab. Die Belastung ist im Allgemeinen dort höher, wo eine intensive Ausbringung von Pestiziden zu vermuten ist. Der Abstand zur nächsten potenziellen Quelle hat nur wenig Einfluss. **Daher muss auch dort, wo Pestizide nicht ausgebracht werden, mit einem umfassenden Cocktail von Wirkstoffen gerechnet werden.** Die Wechselwirkungen dieser Stoffe aus der Luft auf den Menschen sind noch gänzlich unbekannt. Die Ergebnisse mit nicht-biologischen Sammelmedien lassen erkennen, dass Glyphosat weiter in der Luft verbreitet ist als jeder andere untersuchte Wirkstoff. Das Auftreten dieses Pestizids direkt in der Luft wurde in diesem Umfang bislang noch nicht dokumentiert.“

Fazit aus Sicht des BUND: Es ist dringend notwendig, den Blick nicht nur auf einzelne Pestizide zu werfen, sondern die Gesamtsituation in den Fokus zu nehmen und dort zu einem drastischen Rückgang des Pestizideinsatzes zu kommen. Genau das fordert der BUND schon lange.

Anerkannter Naturschutzverband
nach dem Bundesnaturschutzgesetz

Deutsche Sektion von Friends
of the Earth International

BUND NRW
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Telefon (0211) 30 200 5 – 0
Telefax (0211) 30 200 5 - 26
bund.nrw@bund.net

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft GmbH, Köln
BLZ 370 205 00
Geschäftskonto: 8 204 600
Spendenkonto: 8 204 700

Bioökonomie

Weltformel oder Brandbeschleuniger?



oekom
verlag

Oktober 2020_38_Jahrgang_ISSN 09335722_B 8400 F

Oekom e.V. – Verein für ökologische Kommunikation Bioökonomie – Weltformel oder Brandbeschleuniger?

2020 oekom München

ISBN:978-3-96238-230-8, 17,95€

Die Beiträge umfassen das ganze Feld der biobasierten Ökonomie. Die einzelnen Aufsätze werfen ethische Fragen auf, bleiben nicht im nationalen Kontext, sondern beziehen den globalen Süden mit ein. Sie beschränken sich nicht auf Kritik und Fragen, sondern zeigen Möglichkeiten für eine wirklich nachhaltige Bioökonomie auf.

Agroforst - eine von vielen guten Möglichkeiten für die Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels

Ein interessanter Bericht in der WDR-Servicezeit ging u.a. der Frage eines Aktivisten von Fridays for future nach: „**Was ich mich frage ist, ob es in Zukunft noch genug Essen für alle geben wird?**“

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/servicezeit/video-was-essen-wir-in-zehn-jahren-100.html>

Gefragt wurde u.a. Prof. Jörg Martin Greef, Kulturpflanzenforscher in Braunschweig. Seine Antworten lassen z.T. an Deutlichkeit nichts vermissen, deswegen soll hier der Text als Wortprotokoll wiedergegeben werden. Zentral ist in der Antwort unser Fleischkonsum, der nach seiner Meinung in Zukunft nicht mehr zu verantworten ist.

Textprotokoll:

Sprecher: Dieser Mann forscht daran, wie auch in Zukunft gute Ernten zu erzielen sind. Jörg Michael Greef arbeitet im Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen. Wir besuchen ihn in Braunschweig. Eine Lösung, die er für die Zukunft sieht: Die Felder anders aufteilen und bepflanzen. Agroforstwirtschaft ist das Stichwort. So nennt es sich, wenn in Feldern Baumreihen gepflanzt werden.

Greef: Wir bekommen dadurch, dass wir die größere Fläche in kleinere Strukturen aufteilen und dann noch ein Strukturelement, die Bäume reinkommen, kommt noch eine gewisse Höhe da rein, das heißt Wind und Kühlung, bzw. Hitzestaus können dadurch vermieden werden, das wirkt sich positiv auf die Getreideproduktion aus und der Boden wird aufgewertet durch die Streifen, die da drin sind, durch die Langfristigkeit, das ist der Haupteffekt.

Sprecher: Weitere Vorteile: Die Bodenqualität wird verbessert und die Bäume pumpen Wasser aus tieferen Schichten nach oben, das steht dann auch den Feldpflanzen zur Verfügung. Und eine größere Vielfalt auf dem Feld hilft auch der Artenvielfalt. Greef ist überzeugt, einfach so weiter machen wie bisher wird nicht gehen. Es wird einen radikalen Umbruch in der Landwirtschaft geben, denn der Klimawandel wird gerade sie treffen.

Greef: Die Ertragsstabilität wird stark leiden, das heißt also die Ertragsunsicherheit. Wenn wir alles auf eine Karte setzen und das sind wir so gewohnt, auf eine Karte, sprich viel Weizenanbau, dann kann das aufgrund ungünstiger Bedingungen einfach auf gut Deutsch in die Hose gehen,

Sprecher: Denn nur mit mehr Vielfalt auf dem Feld werden Ausfälle bei einzelnen Feldfrüchten zu verkraften sein.

Greef: Wir werden nicht nur Getreide anbauen, wir werden auch viel mehr Blattfrüchte, Ölpflanzen, Quinoa, Amaranth, Leguminosen und auch wieder den Buchweizen anbauen.

Sprecher: Und der Anbau von Futterpflanzen, wie Mais, muss zurückgehen, diagnostiziert er und damit am besten auch der Fleischkonsum. Wenn denn weniger Tiere gefüttert werden müssen, bleibt auf jeden Fall genug Fläche, auf der andere Feldfrüchte angebaut werden können. Derzeit werden nämlich auf ca. 60 % der Anbaufläche Futterpflanzen angebaut, viel zu viel, sagt er.

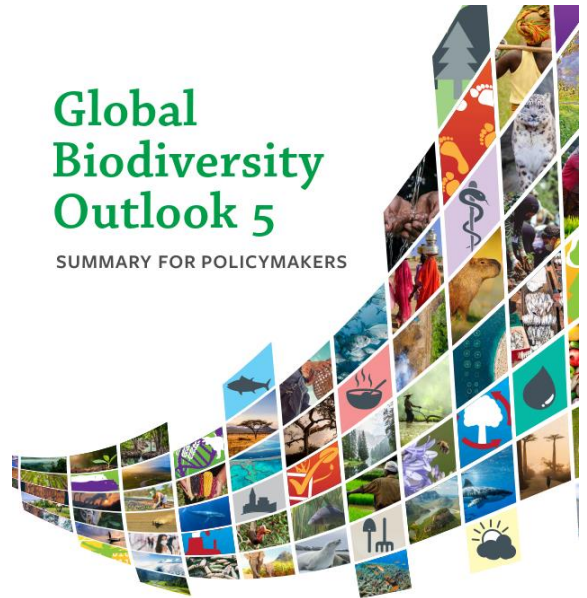
Greef: Die tierische Eiweißproduktion ist für die Zukunft nicht mehr aufrecht zu erhalten, auch nicht mehr zu rechtfertigen in diesem Umfang, wie es geschieht.

Sprecher: Philipps frage [Was ich mich frage ist, ob es in Zukunft noch genug Essen für alle geben wird?] beantwortet Greef so: Damit alle genug zu essen haben, muss weniger Fleisch gegessen werden.

Biodiversitätsgipfel der Vereinten Nationen am 30.9.2020 gestartet

Auf dem Gipfel kamen in New York am 30.9.2020 Staats- und Regierungschefs der Welt physisch und virtuell zusammen, um eine globale Antwort auf den Verlust der Biodiversität zu finden. Ziel ist es, das weltweite Engagement für die Natur zu intensivieren und die UN-Konferenz in China vorzubereiten, auf der 2021 eine Einigung auf ein neues globales Rahmenwerk für die biologische Vielfalt erreicht werden soll.

UN-Generalsekretär Antonio Guterres, der sich hauptberuflich mit bewaffneten Konflikten beschäftigen muss, drückte es zum Auftakt so aus: "Die Menschheit führt Krieg gegen die Natur. Wir müssen unsere Beziehung zur Natur wieder neu aufbauen."



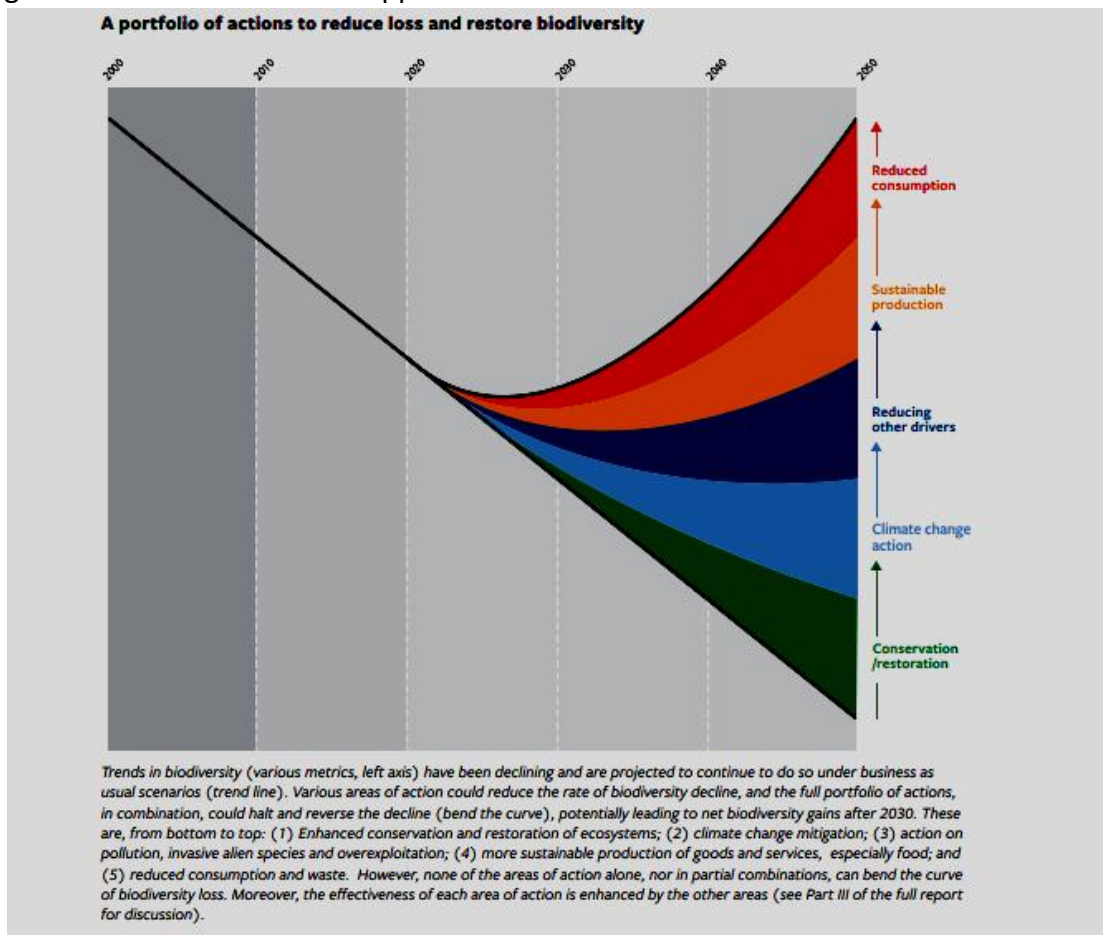
Science titelt in einem Bericht vom 18.9.2020: „Global efforts to protect biodiversity fall short“. Die Dekade 2010 bis 2020 sollte eigentlich den Artenverlust stoppen. Das ist laut dem Bericht der Vereinten Nationen

„Global Biodiversity Outlook 5“ aber nicht gelungen. Ein Bündel von Maßnahmen ist notwendig, um wirklich Erfolge zu haben (s. Grafik rechts). Bisher ist viel angedacht, geplant und berichtet worden, es gibt aber keine wirklich überprüfbar formulierten Ziele.

Quelle:

<https://>

www.cbd.int/gbo5



Ihre BUND Ansprechpartner*innen in Kerpen

Matthias Holtermann, Blatzheim, matthiasholtermann@gmx.de

Patrick Kalscheuer, Kerpen

Monika Maaz, Kerpen, monika.maaz@gmx.de

Werner Post, Kerpen, postwerner@web.de

Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: Schnuetgen-Weber@t-online.de

Kinomatinee am 8. November 2020 im Capitol in Kerpen



3. KINOMATINEE
Achtung, die Karten müssen telefonisch bei Herrn Schmitz im Capitol Kino reserviert werden!

Ein Film von BERTRAM VERHAAG
AUS LIEBE ZUM ÜBERLEBEN
Eine Reise zu acht Bauern, die Verantwortung übernehmen

08. November 2020
um 11 Uhr Eintritt € 5,-

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Foto Michael Zoepfel, www.zed-design.de

Kino in Zeiten von Corona? - Ja, das haben wir geplant, weil bisher die Vorschriften und Regelungen einen Kinobesuch zulassen und wir glauben, dass man bei der geringen Zuschauerzahl zum jetzigen Zeitpunkt dies noch planen sollte. Und die Klimakrise und das Artensterben machen keine Pause.

Wichtig ist, dass die Kinokarten im Kino reserviert werden müssen, dass Sie Ihre Daten im Kino abgeben müssen und dann einen Platz bekommen. Die Platzzahl ist beschränkt.

Falls sich die Situation dramatisch verschlechtern sollte, müssen wir neu überlegen. Bitte deshalb in die mails schauen.

Wir haben auch weitere Termine für Dokumentarfilme geplant:

10. Januar 2021

28. Februar 2021

BUND-Spaziergang in der Steinheide

BUND Ortsgruppe Kerpen

Samstag, 17. Oktober 2020

Start 14 Uhr, Dauer: ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Kapelle Geilrath, Navi: 50170 Geilrath 11

Melden Sie sich bitte an!

Mobil: 0172/94 85 089



Bei unseren Spaziergängen gehen wir mit max. 10 Personen und bitten, die Abstandsregeln von 2 Metern einzuhalten.